

UNIVERSITÄTSZEITUNG

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

Sächsische
Landesbibliothek

22. AUG. 1960

4. JAHRGANG / Nr. 33

LEIPZIG, 17. August 1960

PREIS 15 PF

Gesinnung: Schwarz-Weiß-Rot (Seite 3) · Die ersten drei Tage in Böhlen (Seite 4)

Sommerlager der Journalisten eröffnet:

Unser Ziel: Wir übertreffen die Mathematiker

Georg Krausz, Ehrendoktor der Fakultät für Journalistik, kam nach Naunhof / Stimmungsbarometer zeigt auf „ausgezeichnet“

Von unserer Lagerkorrespondentin Ursula Niemeyer

Am vergangenen Donnerstag bezogen wir Journalisten die von den Mathematikern geräumten Zelte an der Baustelle des Jugendobjektes Spannbetonwerk Naunhof. Unser sozialistisches Studentenlager 1960 hat begonnen. Wer bereits nach den ersten Tagen ein Urteil fällen will, könnte das sagen: Unser Lager begann unter einem guten Stern, der begeisterte Stimmung heißt.

Die rote Fahne ist bereits umkämpftes Siegersymbol im Wettbewerb. Daß wir die Normerfüllung der Mathematiker bei der körperlichen Arbeit (120 Prozent) überbieten wollen, ist klar. Und die Ergebnisse der ersten Tage, die bekanntlich die schwierigsten sind, beweisen (110 Prozent!), daß wir uns nichts Unrealen vorgenommen haben. Nichts kann das Stimmungsbarometer in den Schlechtwetterbereich drücken.

Daß Kultur und Sport nicht zu kurz kommen werden, ist selbstverständlich. Und das tägliche politische Gespräch ist uns Studenten schon an der Fakultät zum Bedürfnis geworden. Die Vorkonferenzen stehen uns bei den Diskussionen um aktuelle politische Probleme nicht nach. Die Auseinandersetzungen sind im Gang. Sie haben bereits jetzt in manchem Gespräch mit Freunden

aus den „älteren“ Semestern falsche Vorstellungen vom Studium revidiert.

Was an der ersten Wandzeitung als Schlagzeile stand, war Lagergespräch: „Unser Doktor kommt.“ Der Besuch des Genossen Dr. Georg Krausz, Vorsitzender des Verbandes Deutscher Journalisten und Mitglied des Redaktionskollegiums des „Neuen Deutschland“, wurde am Sonntag zum ersten Höhepunkt unseres Studentensommers. Der Ehrendoktor unserer Fakultät vermittelte uns wertvolle Erfahrungen und Erkenntnisse von seinen zahlreichen Auslandsreisen. Wie muß ein sozialistischer Journalist im Ausland auftreten, wie muß er arbeiten? — Dr. Georg Krausz belegte seine Erkenntnisse mit interessanten Erlebnissen von seinen Reisen nach Genf, Paris, Indien, Kambodscha, Ceylon usw.

Was hätte besser als dieser Nachmittag mit unserem Ehrendoktor Auftakt unseres Lagers sein können, das uns einen großen Schritt vorwärts bringen soll auf dem Weg zu sozialistischem Weltniveau im Studium, aus dem wir als sozialistische Journalisten hervorgehen wollen.



Gerda Seiler, die als medizinisch-technische Assistentin im Labor des Blutspendedienstes arbeitet, hat sich als eine der ersten für verschiedene Fortbildungslehrgänge, die ab September vom Bildungszentrum der Medizinischen Fakultät veranstaltet werden, gemeldet. „Die Errichtung eines Bildungszentrums an der Medizinischen Fakultät halte ich für sehr gut“, erklärte Gerda Seiler. „Das ist eine Möglichkeit, sich in seinem Beruf und darüber hinaus vielseitig weiterzubilden. Eine solche Qualifizierung wird sich sicher auch auf die Verbesserung unserer fachlichen Arbeit auswirken.“

Foto: IUB

Die Studenten, die in der letzten Woche in die Sommerlager gefahren sind, hatten außer ihrem eigenen Gepäck noch einen ganzen Stapel bedeutsamer Dokumente zu tragen. Es handelt sich um Exemplare eines Aufrufs der Kulturkommission beim Senat der Karl-Marx-Universität zur Vorbereitung einer Woche der sozialistischen Volkskunst an unserer Universität (veröffentlicht in unserer Ausgabe Nr. 30).

Der Aufruf wendet sich nicht zuletzt an die Studenten in den Sommerlagern, in den Lagern ein vielfältiges kulturelles Leben zu entfalten, die Probleme des sozialisti-

Studentensommer - Talentesommer

schen Arbeitens, Lernens und Lebens an der Universität und die sozialistische Umgestaltung auf dem Lande in Tagebüchern, Lagerchroniken, Erzählungen, Fotos, Zeichnungen, Liedern usw. zu gestalten. Auf der gleichen Ebene liegt auch der gemeinsame Aufruf der „Universitätszeitung“ und der Hochschulgruppenleitung der FDJ, einen kulturellen Wettbewerb „Junge Talente nach vorn“ für die Zeit des Studentensommers 1960 durchzuführen.

Die Beschäftigung mit literarischen Werken, die Diskussion über bildende und darstellende Kunst, Film und Fotografie sowie die eigene kulturschöpferische Betätigung der Lagerteilnehmer sind eine wichtige Aufgabe für die Erziehungsarbeit in den Lagern. Eine lebendige Kulturarbeit in den Lagern ist ein Erfordernis, das von der kulturellen Grundaufgabe im Siebenjahrplan bestimmt wird. In der Entschließung der Kulturkonferenz des ZK der SED, des Ministeriums für Kultur und des Deutschen Kulturbundes heißt es dazu: „Die kulturelle Grundaufgabe im Siebenjahrplan besteht darin, durch ein reiches, vom Geist des realen Humanismus getragenes Kulturleben in Stadt und Land, das die wachsenden und mannigfachen Bedürfnisse unseres Volkes vielseitig und interessant befriedigt, zur geistigen Formung des neuen, sozialistischen Menschen beizutragen.“ Im Prozeß des Wachstums der sozialistischen Produktionsverhältnisse wird die allseitige künstlerische Betätigung des werktätigen Volkes immer mehr zu einem Wesenszug des sozialistischen Menschen. Eine solche kulturelle Entwicklung in unserer Deutschen Demokratischen Republik ist zugleich von tiefer nationaler Bedeutung. Die Entfaltung aller kulturschöpferischen Kräfte des Volkes und die Pflege der humanistischen Traditionen und des nationalen Kulturerbes dient gleichzeitig der Rettung der deutschen Kultur vor der Kultur- und Menschheitsfeindlichkeit des westdeutschen Militarismus.

In unseren Sommerlagern bestätigt sich die Feststellung, die auf der Kulturkonferenz getroffen wurde, daß die Entwicklung der sozialistischen Nationalkultur eine höhere Qualität in der Leitungstätigkeit erfordert. Es genügt heute nicht mehr, einige kulturelle Veranstaltungen für ein Sommerlager einzuplanen und eventuell durchzuführen, wie das beispielsweise bei den Medizinern der Fall war. Es kommt — gerade für die erlebnisreichen Tage des Studentensommers — vielmehr darauf an, daran anknüpfend eine große Begeisterung und Initiative für die eigene kulturelle Betätigung zu wecken. Das Bedürfnis dafür ist vorhanden. So erklärte der Freund Hannes Hübner aus der Gruppe B 1 der Wifa: „Nicht gefallen hat mir... die mäßige Kulturarbeit.“ Entscheidend vorangekommen beim Wachstum der Kollektive und der klärenden Diskussion über die nationalen Lebensfragen in Deutschland ist man z. B. bei den Slawisten, die in Glesien eine gute Kulturarbeit unter der Bevölkerung leisteten, bei den Psychologen und in anderen Lagern, wo selbstgeschriebene Agitprop-Programme bei der Bevölkerung zündeten, wo man —

(Fortsetzung Seite 2)

Berufung

Herr Dozent Dr. med. habil. Heinz Treunkmann wurde als Dozent für das Fachgebiet Innere Medizin an die Medizinische Fakultät der Karl-Marx-Universität berufen.

Böhlen? Naunhof? Breege? Badrina?



Zeichnung: Fichta

Die „Universitätszeitung“ ruft die Teilnehmer an den sozialistischen Studentenlagern der Journalisten im Spannbetonwerk Naunhof, der Physiker im Kombinat „Otto Grotewohl“ Böhlen, der neuimmatrikulierten Medizinstudenten und der Landwirte im Zeltlager „Arthur Becker“ in Badrina sowie der neuimmatrikulierten Lehrerstudenten in Breege zu einem Fernwettkampf auf. Es geht um das sportlichste Studentenlager. Wer erreicht die beste Beteiligung am Lagersportfest und wer erreicht die besten sportlichen Leistungen? Da gibt es keine Frage, da heißt es nur: Mitmachen!

Das sportlichste Lager gesucht

Und das sind die Bedingungen für den Wettkampf:

Sieger wird

wer die meisten Punkte erreicht, die wie folgt zu erwerben sind:

1. Das Lager, welches die größte prozentuale Beteiligung am Lagersportfest aufzuweisen hat, erhält 10 Punkte, das zweitbeste Lager 5 Punkte.
2. Jedes Lager, welches die Bevölkerung des Ortes, des Betriebes usw. zur Teilnahme am Lagersportfest gewinnt, erhält 5 Punkte.
3. Für die folgenden einzelnen Disziplinen rechnen wir jeweils die fünf besten Ergebnisse des Lagers zusammen. Das Lager, welches hierbei das beste Gesamtergebnis hat, erhält jeweils 2 Punkte:

Weibliche Teilnehmer:

100-m-Lauf, Kugelstoßen, Weitsprung

Männliche Teilnehmer:

100-m-Lauf, Kugelstoßen, Weitsprung

Selbstverständlich brauchen hierbei nicht nur die Ergebnisse des Lagersportfestes gewertet werden, sondern bis zum letzten Tag des Studentenlagers kann die Frage nach dem Sieger offenbleiben.

Wir werden in den nächsten Nummern ausführlich über den Gang der Dinge berichten, darüber, was sich in den einzelnen Lagern tut. Vielleicht wird schon in unserer nächsten Nummer zu lesen sein: Die fünf besten Journalistikstudenten sprangen bisher insgesamt 24,30 Meter weit, wer holt sie ein? ... Aber wir wollen ja den Ereignissen nicht vorgehen!

Und noch ein vorläufig letztes Wort: Wir behalten uns vor, das beste Lager wie auch hervorragende Einzelergebnisse auszuzeichnen. Aber darüber in der nächsten Ausgabe etwas mehr. Jetzt heißt es erst einmal: Trainieren, trainieren und auch die noch Zurückhaltenden für die Teilnahme am Lagersportfest zu gewinnen!

Sport frei!

Redaktion der „Universitätszeitung“



Alle Kräfte anspannen! Eine Zehntelsekunde beim 100-m-Lauf kann die Entscheidung sein, kann dem Lager zu den siegbringenden Punkten verhelfen.

Foto: Netto